

Frauenzufluchtswohnungen | 442

**Zwischen stellvertretender
und autonomer Inklusion | 448**

**Auf dem Weg
zum Familienzentrum | 456**

Die Feuerwehr ist mein Leben | 462

12.2015

Grenzen überwinden: Perspektiven für die Integration Geflüchteter



Es sind die Träger und Erbringer sozialer Arbeit, die die Versorgung und Unterbringung geflüchteter Menschen sicherstellen, aber auch ihre gesellschaftliche Integration befördern müssen. Dieses Heft befasst sich mit den Problemen und Perspektiven vor Ort: Nach einer Erläuterung der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen werden verschiedene Handlungsfelder anhand konkreter Projekte vorgestellt. Die Beiträge

geben fundiertes Hintergrundwissen zur aktuellen Situation und nützliche Informationen und Anregungen für Akteure in Kommunen und freier Wohlfahrtspflege.

2015, 96 Seiten, 14,50 Euro,

für Mitglieder des Deutschen Vereins 10,70 Euro.

ISBN: 978-3-7841-2849-8

Bestellen Sie versandkostenfrei im **Online-Buchshop:**
www.verlag.deutscher-verein.de



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete

Dezember 2015 | 64. Jahrgang

- 442 **Frauenzufluchtswohnungen**
Gesundheitliche und soziale Unterstützung
gewaltbetroffener Frauen
Juliane Wahren, Berlin
- 443 **DZI Kolumne**
- 448 **Zwischen stellvertretender und autonomer Inklusion**
Eine konkretisierende Funktionsbestimmung
Sozialer Arbeit
Heiko Kleve, Potsdam
- 456 **Auf dem Weg zum Familienzentrum**
Bedarfsanalyse in einer Chemnitzer Kindertagesstätte
Susan Hunger, Chemnitz
- 462 **Die Feuerwehr ist mein Leben**
Motive und Einstellungen von freiwillig engagierten Menschen aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen
Andrea Leipold; Daphne Hahn; Ilse Heberlein, Fulda
- 468 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 469
Gesundheit | 470
Jugend und Familie | 471
Ausbildung und Beruf | 472
- 471 **Tagungskalender**
- 474 **Bibliographie** Zeitschriften
- 477 **Verlagsbesprechungen**
- 480 **Impressum**

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Nomos Verlags, Baden-Baden, bei.

Von Gewalt betroffene Frauen brauchen unmittelbare Hilfen und Schutz vor ihren Angreifern. Den Opfern werden oft nicht nur äußere Verletzungen zugefügt, sondern vielfach auch dauerhafte gesundheitliche Schäden. **Juliane Wahren** beschreibt, wie in Frauenzufluchtswohnungen gesundheitliche und soziale Unterstützung geleistet werden kann.

Spätestens mit dem Erlass des Inklusionsgebots durch die EU und dessen Ratifizierung durch die Bundesregierung ist Inklusion zu einer allgemeinen gesellschaftlichen Aufgabe geworden. **Heiko Kleve** entwickelt in seinem Beitrag eine soziologische Perspektive auf Inklusion und legt an einem Beispiel dar, welche praktischen Aufgaben die Soziale Arbeit hierbei zu bewältigen hat.

Auch Familienzentren können zur Inklusion beitragen, und so ist es nur folgerichtig, dass in einem sozial schwachen Bezirk der sächsischen Stadt Chemnitz eine Kindertagesstätte zum Familienzentrum ausgebaut werden soll. **Susan Hunger** hat hierzu im Rahmen ihrer Masterarbeit eine Bedarfsanalyse erstellt und stellt die Ergebnisse in ihrem Beitrag vor.

Andrea Leipold, Daphne Hahn und Ilse Heberlein haben untersucht, warum sich Menschen aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen ehrenamtlich betätigen. Hierbei stellten sie fest, dass oft das Motiv der Verbesserung der eigenen Lebenssituation im Vordergrund steht und seltener der Dienst am Gemeinwesen. Die Autorinnen machen deutlich, dass für eine freiwillige Tätigkeit oft dieselben Hindernisse überwunden werden müssen, die einer Ausbildung oder Erwerbstätigkeit im Weg stehen.

Die Redaktion Soziale Arbeit

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen